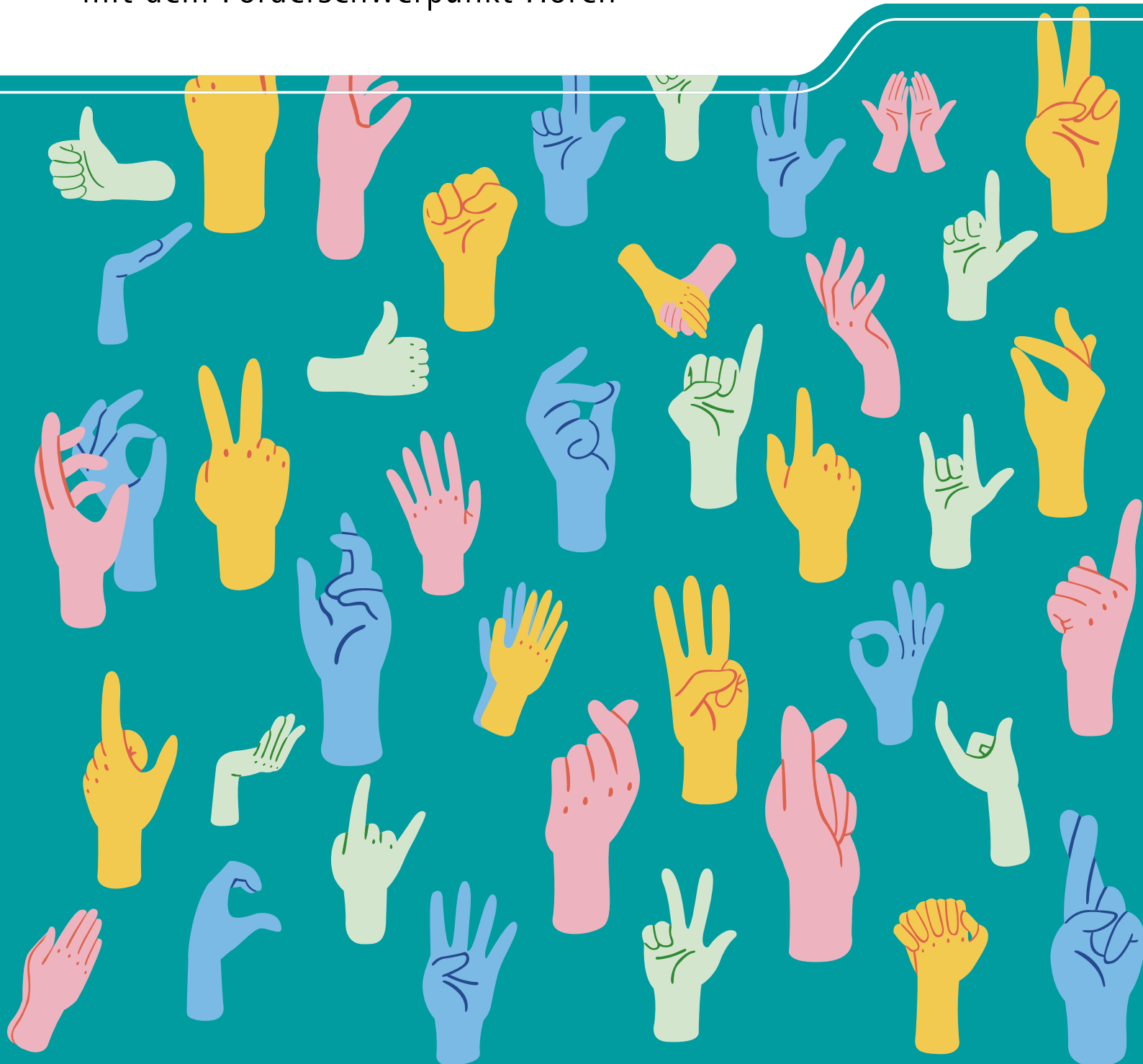




# Leitfaden für ein Lernangebot in Deutscher Gebärdensprache (DGS)

für die Primarstufe an sächsischen Schulen  
mit dem Förderschwerpunkt Hören



<b>Teil I – Grundlagen.....</b>	<b>3</b>
1. Vorwort.....	3
2. Leitgedanken .....	4
3. Ziele und Aufgaben des DGS-Angebotes .....	5
4. Entwicklung gebärdensprachlicher Handlungsfähigkeit (gHF) beim Erlernen der DGS .....	6
5. Angestrebte Stufen der gebärdensprachlichen Handlungsfähigkeit (gHF) .....	8
<b>Teil II – Leitfaden DGS .....</b>	<b>9</b>
1. Übersicht über die Lerneinheiten .....	9
2. Zusammenfassung, Fazit, Ausblick .....	17
<b>Teil III – Anhang.....</b>	<b>18</b>
1. Quellen .....	18
2. Glossar.....	18
3. Sammlung von Arbeits- und Unterrichtsmaterialien .....	20

## 1. Vorwort

Ein wesentlicher Bestandteil des Bildungsauftrags der sächsischen Schulen ist es, Schülerrinnen und Schüler erfolgreich zur gesellschaftlichen Teilhabe und zur selbstbestimmten Gestaltung ihrer Zukunft zu befähigen. Für die Gestaltung der sonderpädagogischen Förderung von Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Hören leistet in diesem Zusammenhang die Begegnung mit der Deutschen Gebärdensprache einen wichtigen Beitrag.

Mit dem vorliegenden »Leitfaden für ein Lernangebot in Deutscher Gebärdensprache (DGS) für die Primarstufe an sächsischen Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören« trägt das Bundesland Sachsen dazu bei, die UN-Konventionen für die Rechte von Menschen mit Behinderungen (2009) sowie die KMK-Empfehlung »Empfehlungen zu curricularen Vorgaben eines kompetenzorientierten Wahlpflicht- oder Wahlfaches »Deutsche Gebärdensprache (DGS)« für die Sekundarstufe I« (Beschluss vom 07.10.2021) umzusetzen.

Die Vermittlung der im Leitfaden formulierten Inhalte leisten darüber hinaus einen Beitrag zur Identitätsfindung, denn das Erlernen von Sprachen im Allgemeinen stärkt die Kommunikationsfähigkeit der hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern, bereichert das Gelingen zwischenmenschlicher Beziehungen und hilft ihnen, sich in ihrem sozialen und dem persönlichen Umfeld zurechtzufinden. Damit werden auch individuelle Möglichkeiten einer zukünftigen Lebensgestaltung eröffnet. Die dadurch zunehmende gebärdensprachliche Handlungsfähigkeit fördert das Sprachbewusstsein und das Selbstwertgefühl der Gebärdensprachnutzenden.

Und nicht zuletzt bildet der vorliegende Leitfaden die Grundlage für ein pädagogisches Angebot in DGS nicht nur für die auf die DGS angewiesenen Schülerinnen und Schüler der Primarstufe an sächsischen Schulen, sondern grundsätzlich auch für alle Kinder und Jugendlichen, die der Lautsprache mächtig sind.

Die Inhalte des Leitfadens wurden für Neulinge, fortgeschrittene Anfänger, Anwender und fortgeschrittene Anwender der DGS in der Primarstufe entwickelt, um eine allgemeine gebärdensprachliche Handlungsfähigkeit (gHF) zu erlangen. Die Inhalte sind fakultativ zu verstehen und als Anleitung für Pädagoginnen und Pädagogen gedacht, die das DGS-Angebot planen und durchführen.

Auf der Grundlage der o. g. KMK-Empfehlung und einer Vielzahl von Gesprächen mit dem Landesverband der Gehörlosen Sachsen e. V., den zuständigen Referaten im Landesamt für Schule und Bildung, den drei Förderzentren, Eltern der Initiative Dresden und weiterer Akteure (z. B. Landesbeauftragter für Inklusion für Menschen mit Behinderungen) hat sich das Sächsische Staatsministerium für Kultus entschieden, einen Leitfaden für ein Lernangebot in DGS für die Primarstufe an sächsischen Schulen mit Unterstützung von Praktikerinnen der drei Förderzentren im Förderschwerpunkt (FSP) Hören zu konzipieren.

Nach Aussagen von Lehrkräften im FSP Hören werden gehörlose Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten Kompetenzen in DGS eingeschult. Daher ist es wichtig, dass im Leitfaden für diese sehr heterogenen, individuellen Voraussetzungen Inhalte bereitgestellt werden, die zu einem einheitlichen Niveau für das weitere Lernen der DGS führen. Da es ansonsten keine landesweiten Standards zum Erlernen der DGS gibt, kann der Leitfaden – bei aller notwendigen Differenzierung – zu einem abgestimmten gemeinsamen Vorgehen in der Primarstufe beitragen.

## 2. Leitgedanken

»Gebärdensprachen sind visuell-manuelle Sprachen, die natürlich entstanden sind. Gebärdensprachen bestehen neben Handzeichen aus Mimik und Körperhaltung. Sie verfügen über ein umfassendes Vokabular und eine eigenständige Grammatik, die grundlegend anderen Regeln folgt als die Grammatik gesprochener Sprachen...«<sup>1</sup>

Gebärdensprachen unterscheiden sich in den verschiedenen Ländern. Die in Deutschland verwendete Gebärdensprache, die Deutsche Gebärdensprache, ist seit 2002 als vollwertige Sprache gesetzlich anerkannt. Ihr Vokabular ist regional geprägt, da sie über zahlreiche Dialekte verfügt.

Der Leitfaden für ein Lernangebot in DGS unterstützt die Implementierung der Deutschen Gebärdensprache an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören und orientiert sich unter anderem an folgenden gesetzlichen Grundlagen.

- Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen vom 03.05.2008, Artikel 2 ff.
- Gesetz der Bundesrepublik Deutschland »Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen« vom 21.12.2008, Artikel 24
- Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.10.2021: »Empfehlung zu curricularen Vorgaben eines kompetenzorientierten Wahlpflicht- oder Wahlfaches »Deutsche Gebärdensprache (DGS)« für die Sekundarstufe I«
- Im Sächsischen Inklusionsgesetz vom 02.07.2019 hat der Freistaat Sachsen in § 5 (Gebärdensprache und andere Kommunikationshilfen) verankert, dass die Deutsche Gebärdensprache als eigenständige Sprache und lautsprachbegleitende Gebärden als Kommunikationsform der deutschen Sprache anerkannt sind.

Gemäß Sächsischem Schulgesetz § 1 soll die schulische Bildung bei Schülerinnen und Schülern u. a. die eigene Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeit entfalten. Ziel ist der Erwerb von kommunikativen Kompetenzen, Konfliktfähigkeit sowie die Förderung von Lernfreude. Bei lernzielgleich unterrichteten Schülerinnen und Schülern in der Primarstufe ist die Schulordnung Grundschulen (SOGS) maßgeblich.

Die Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Grundschulen im Freistaat Sachsen vom 03.08.2004 beschreibt in § 2, dass in der Grundschule an die vorschulischen Erfahrungen der Kinder angeknüpft, leistungs- und kindorientiert gearbeitet und die Heterogenität der Kinder beachtet wird.

Im Lehrplan Grundschule ist darüber hinaus verankert, dass die Ziele und Aufgaben an sächsischen Grundschulen den Erwerb der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen beinhalten. Die Schüler sollen ihre Fähigkeit zu situationsangemessener, partnerbezogener Kommunikation entwickeln [Kommunikationsfähigkeit].

Die deutsche Gebärdensprache als Erst- und Muttersprache (L 1) oder als Zweitsprache (L 2) schult die Wahrnehmung, den Körperausdruck und trägt durch die spezifische Beanspruchung visueller Fähigkeiten zur Entwicklung von Gedächtnisleistungen bei.

---

<sup>1</sup> Deutscher Gehörlosenbund e.V., Deutsche Gebärdensprache, im Internet abrufbar unter: [http://www.gehoerlosen-bund.de/faq/deutsche%20geb%C3%A4rdensprache%20\(dgs\)](http://www.gehoerlosen-bund.de/faq/deutsche%20geb%C3%A4rdensprache%20(dgs))

Die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit der Schülerinnen und Schüler wird durch die Stärkung des Selbstbewusstseins in Folge der Aneignung interkultureller Kompetenzen positiv beeinflusst.

Die Sprachbewusstheit wird durch den permanenten Vergleich mit den Möglichkeiten der lautsprachlichen Verständigung gefördert. Ein Bildungsangebot in DGS trägt durch den Einsatz moderner visueller Medien auch zur Entwicklung der Medienkompetenz bei.

Die Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Förderschulen im Freistaat Sachsen (Schulordnung Förderschulen – (SOFS) vom 03.08.2004 beschreibt: »Die Schule mit dem Förderschwerpunkt Hören unterrichtet und begleitet Schüler, die sonderpädagogischer Hilfe bedürfen, damit Sprache aufgebaut, Kommunikationsformen entwickelt, die auditive Wahrnehmung gefördert und schulische Lernprozesse bewältigt werden.«

Grundvoraussetzung für Bildung und Teilhabe ist eine gelingende Kommunikation. Hörgeschädigte Kinder und Jugendliche sollen an sächsischen Schulen durch ein Bildungsangebot, das sowohl die deutsche Laut- und Schriftsprache, als auch die Gebärdensprache beinhaltet, entsprechend ihren Lernvoraussetzungen, mindestens in einer Sprache (Laut- oder Gebärdensprache) aktiv kommunizieren können. Dabei soll die Fähigkeit entwickelt werden, zwischen geschriebener und gesprochener deutscher Sprache und DGS zu unterscheiden. Abhängig von individuellen und persönlichen Voraussetzungen können die Schülerinnen und Schüler beide Sprachen nutzen, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule und nach dem Ende der Schulzeit.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Lernvoraussetzungen wird an sächsischen Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören ein grundlegender DGS-Spracherwerb durch die Unterbreitung von entsprechenden Lernangeboten angestrebt.

Dies soll einerseits zur sprachlichen Bereicherung im Bereich DGS und zum Abbau von Barrieren beitragen, andererseits die gleichberechtigte Teilhabe der Schülerinnen und Schüler an den Bildungsmöglichkeiten erhöhen.

### **3. Ziele und Aufgaben des DGS-Angebotes**

Die individuellen Gebärdenspracherfahrungen und Kompetenzen der Lernenden im DGS-Angebot können sehr unterschiedlich sein. Die Vielfalt reicht von Schülerinnen und Schülern mit altersgerecht entwickelten Sprachkenntnissen, über solche mit Teilkenntnissen und auch Schülerinnen und Schüler ohne Kenntnisse in DGS. Manche Kinder verfügen zum Schuleintritt über keine oder eine unzureichend entwickelte Erstsprache. Die Vermittlung von gebärdensprachlicher Handlungsfähigkeit steht hier vor großen Herausforderungen, da mit Schuleintritt der Mutterspracherwerb abgeschlossen sein sollte.

Bei der Planung des Angebotes müssen diese individuellen DGS-Vorerfahrungen und Lernvoraussetzungen berücksichtigt werden. Die Gruppenbildung sollte den schulorganisatorischen Möglichkeiten der Bildungseinrichtung sowie den individuellen Voraussetzungen angepasst werden. Räumliche und sächliche / technische Bedingungen, wie Computer oder andere digitale Medien und Endgeräte, Videokamera bzw. weitere visuelle Medien und adäquate Sprachspiele sollten für das DGS-Angebot zur Verfügung stehen.

Das DGS-Angebot wird von gehörlosen oder gebärdensprachkompetenten hörenden Lehrkräften durchgeführt. Sie sind für die Schülerinnen und Schüler ein gebärdensprachliches Vorbild und leisten somit einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsbildung. Das Interesse und Verständnis für Denk- und Lebensweisen anderer Kulturen wird geweckt.

Der Sprachaufbau bildet eine wichtige Grundlage für den Unterricht. Er sollte Gelegenheit bieten, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Besonderheiten zwischen DGS und geschriebenem und gesprochenem Deutsch aufzuzeigen und die Sprachen zu vergleichen (kontrastiver Sprachvergleich).

Das DGS-Angebot sollte lebensnah, handlungs- und situationsbezogen sein und regelmäßig stattfinden.

Durch verschiedene Formen der Partner- und Gruppenarbeit sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bekommen, aktiv und selbstständig miteinander tätig zu werden, Kommunikationssituationen zu trainieren, Formen des Miteinandersprechens zu entwickeln und Kommunikationsstrategien zu erlernen.

Ziel des DGS-Angebotes in der Primarstufe ist der Erwerb grundlegender gebärdensprachlicher Handlungsfähigkeit, welche sich durch die Entwicklung einer altersentsprechenden gebärdensprachlichen kommunikativen Kompetenz sowie Einblicke in die Werte und die Kultur der Gebärdensprachgemeinschaft auszeichnet.

#### **4. Entwicklung gebärdensprachlicher Handlungsfähigkeit (gHF) beim Erlernen der DGS**

Im DGS-Angebot können Schülerinnen und Schüler Handlungsfähigkeit in der Deutschen Gebärdensprache erwerben und/oder ausbauen. Ziele sind der Erwerb der Sprache und Kenntnisse zur Kultur der Gebärdensprachgemeinschaft. Beides sind grundlegende Voraussetzungen für das Verstehen und die Verständigung in der Gebärdensprachgemeinschaft Deutschlands.

Die Entwicklung von gHF, die im DGS-Angebot angestrebt wird, umfasst 3 grundlegende fachbezogene Kompetenzen:

- Handlungsfähigkeit in der DGS
- Interkulturelle Kompetenz in der DGS
- Mediales Gebärden und Methodenkompetenz

Handlungsfähigkeit in der DGS	Interkulturelle Kompetenz in der DGS	Mediales Gebärden und Methodenkompetenz
bedeutet:		
Fähigkeit und Bereitschaft, in dieser Sprache bewusst, verständlich und konstruktiv mit Partnerinnen und Partnern zu kommunizieren	Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Kommunizierens, Denkens und Verhaltens	fachliche und überfachliche Kompetenzen, die in zunehmendem Maße selbstgesteuertes und kooperatives Sprachlernverhalten ermöglichen
umfasst:		
<p>Funktionale kommunikative Kompetenz (Sehverstehen und Gebärden)</p> <p>Sprachwissen</p> <p>Sprachlernen</p>	<p>Wissen zu Geschichte und Gemeinschaft der Gehörlosen bzw. der Gebärdensprachgemeinschaft</p> <p>Wissen zur Kommunikation innerhalb der Gebärdensprachgemeinschaft und zum Kontakt mit der umgebenden lautsprachlich geprägten Mehrheitsgesellschaft sowie zur Alltagsbewältigung von gehörlosen Menschen</p> <p>Vorurteilsfreier und respektvoller Umgang mit kultureller Differenz</p> <p>Perspektivübernahme und Bewältigung von bilingual- und bikulturellen Begegnungssituationen</p>	<p>Strategien, Lern- und Arbeitstechniken</p> <p>Umgang mit Texten und Medien</p> <p>Präsentationstechniken</p>
erreicht:		
<p>Kommunikative Fertigkeiten</p> <p>Sichere Verfügbarkeit von grundlegenden sprachlichen Mitteln (Phonologie, Morphologie und Syntax, textlinguistische und pragmatische Aspekte der DGS)</p> <p>Zunehmend korrekte Anwendung der sprachlichen Mittel in kommunikativen Kontexten</p> <p>Entwicklung und Erweiterung der bilingual- und bikulturellen gebärdensprachlichen Handlungskompetenz</p>	<p>Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens und Verhaltens</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft zur Wahrnehmung bikultureller oder fremdkultureller Perspektiven</p> <p>Kennen von Normen und Werten der Gehörlosen- bzw. Gebärdensprachgemeinschaft</p> <p>Kennen der Kultur der umgebenden Mehrheitsgesellschaft</p> <p>Individuell ausbalanciertes Verhältnis zueinander</p> <p>Erfolgreiches Handeln im bilingual-bikulturellen Kontext</p>	<p>Ausbildung von Grundlagen für einen lebenslangen, selbstständigen Lernprozess</p> <p>Fachkundiger Umgang mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ gebärdensprachbezogenen visuellen Medien</li> <li>■ Techniken zur Fixierung, Wiedergabe und Analyse von Gebärdensprache</li> </ul>

## 5. Angestrebte Stufen der gebärdensprachlichen Handlungsfähigkeit (gHF)

Die im Leitfaden angestrebten Kompetenzstufen der gHF sind nicht identisch mit den Klassenstufen der Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören. Der Begriff Kompetenzstufe wird genutzt, um die zu erwartende Gebärdenkompetenz innerhalb der Lerngruppe zu beschreiben. Das Anforderungsniveau der Aufgabenstellungen steigt mit Zunahme der Kompetenzstufen. Der Denkansatz von Kompetenzstufen ist verschiedenen Studien entnommen, wie PISA und DESI. Zusätzlich orientiert sich der Leitfaden am Raster des gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER-DGS).

Der Leitfaden bildet die Rahmenbedingungen für das DGS-Angebot für die Primarstufe an den Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören. Jede Schule gestaltet dieses Angebot im Rahmen ihrer jeweiligen Voraussetzungen und Möglichkeiten.

Das DGS-Angebot soll an den vorhandenen Sprachkenntnissen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler anknüpfen. Für Schülerinnen und Schüler mit keiner oder einer gering ausgeprägten Sprachkompetenz in DGS besteht der Auftrag für die Lehrkräfte, eine grundlegende gebärdensprachliche Handlungskompetenz auszubilden. Dies geschieht auf der Basis funktional-kommunikativer, methodischer und kultureller Kompetenzen. Schülerinnen und Schüler mit DGS als Erstsprache bzw. Coda-Kinder mit altersangemessenen bzw. weiter entwickelten Sprachkompetenzen können die Lerngruppe des Wahlangebotes durch ihre Sprachkenntnisse und Erfahrungen positiv bereichern.

Die in der Primarstufe zu erreichenden Stufen der gHF werden im Leitfaden mit entsprechenden lernzeitbezogenen Kompetenzerwartungen unterlegt. Dabei werden die unterschiedlichen DGS-Sprachniveaus der hörgeschädigten Schülerinnen und Schüler zum Zeitpunkt der Einschulung berücksichtigt. Es werden drei Stufen gebärdensprachlicher Handlungsfähigkeit (gHF 1 – 3) angestrebt.

Den Lehrkräften verdeutlichen sie, auf welchem Anforderungsniveau sie in der jeweiligen Sprachlernstufe Angebote unterbreiten müssen.



## 1. Übersicht über die Lerneinheiten

### gHF 1 – gebärdensprachliche Handlungsfähigkeit Stufe 1

Schülerinnen und Schüler können:

- vertraute alltägliche Gebärden und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen
- sich und andere vorstellen
- anderen Personen einfache Fragen zu sich und einer anderen Person stellen
- auf einfache Fragen antworten
- sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartner langsam und deutlich gebärden und bereit sind, zu helfen
- grundlegende Kommunikationsregeln mit Hörgeschädigten erwerben

### gHF 2 – gebärdensprachliche Handlungsfähigkeit Stufe 2

Schülerinnen und Schüler:

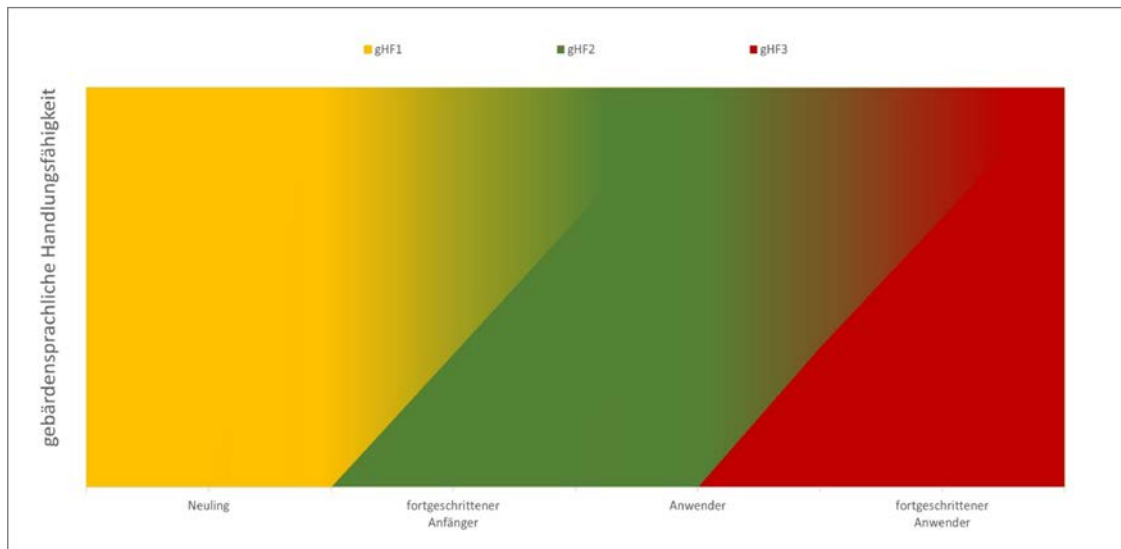
- können sich in einfachen Situationen verständigen, in denen es um den trivialen direkten Austausch von Informationen über vertraute Dinge geht
- können einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Gebärdenausdrücke verstehen und verwenden, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen, z. B. Familie/Einkauf/Freizeit
- verfügen über grundlegendes Wissen zur Gehörlosen- und Gebärdensprachgemeinschaft

### gHF 3 – gebärdensprachliche Handlungsfähigkeit Stufe 3

Schülerinnen und Schüler:

- können die Hauptinhalte verstehen, wenn Gebärdensprache im gewohnten Sprachumfeld verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus den Bereichen Schule, Freizeit, Familie usw. geht
- können sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern
- können über Erfahrungen und Ereignisse berichten
- verfügen über Wissen zur Kommunikation innerhalb der Gehörlosen- und Gebärdensprachgemeinschaft sowie zur Alltagsbewältigung von Gehörlosen

Die folgende Darstellung veranschaulicht die drei Stufen zum Erwerb der gebärdensprachlichen Handlungsfähigkeit in vier gebärdensprachlichen Lernstandsgruppen im Primarbereich im Überblick. Sie illustriert, dass die Übergänge zwischen den einzelnen Stufen durchlässig sind. Die Stufen 1 – 3 können entsprechend der Lerngeschwindigkeit und angelehnt an die individuellen Fähigkeiten sowie vorhandenen Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler erreicht werden:



Quelle: Ines Weinhold, Romy Schlag, Nicole Hubert

#### Hinweise:

In der Schuleingangsphase kann die DGS nicht mit Hilfe der deutschen Schriftsprache festgehalten werden, da diese noch nicht entsprechend entwickelt ist. Besonders das Schreiben von Glossen in großen Druckbuchstaben kann den Erfolg des Lese- und Schreiblehrganges einschränken. Alternative Möglichkeiten zur Fixierung der DGS, wie z.B. Fotos oder Videoaufnahmen, sollten Anwendung finden. Das monologische Gebärden beinhaltet die Planung eines strukturierten Erzählaufbaus. Dialogisches Gebärden ist die gebärdensprachliche Interaktion mit einem oder mehreren Kommunikationspartnern. Das monologische und dialogische Gebärden erfolgt sowohl in produktiven als auch in rezeptiven Sprachanteilen. Die Benennung und Betrachtung linguistischer Phänomene wird im Primarbereich spielerisch angebahnt.

## gHF 1 – gebärdensprachliche Handlungsfähigkeit Stufe 1

### Grundlagen der gebärdensprachlichen Kommunikation

Kompetenzbereiche	Methodische Anregungen
<b>Kennenlernen der Grundlagen gebärdensprachlicher Kommunikation</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ nicht-manuelle Komponenten der Gebärdensprache</li> <li>■ manuelle Komponenten</li> <li>■ Raumnutzung zum Gebärden</li> <li>■ Parameter</li> <li>■ Erlernen des Fingeralphabets</li> <li>■ oft gebrauchte alltägliche Gebärden und Äußerungen erwerben (Grundwortschatz)</li> <li>■ reagieren auf einfache Anweisungen in Gebärdensprache</li> </ul>	<p>Gefühle mit Mimik zum Ausdruck bringen (Ratespiele, Gesichtskarten)</p> <p>Handstellung / Handform / Ausführungsstellung / dominante und nicht-dominante Hand / Einhand- und Zweihandgebärden</p> <p>Abgrenzung zur Pantomime</p> <p>Bildkarten, mit dem Fingeralphabet einzelne Buchstaben lesen lernen, einfache Wörter und Namen</p> <p>Namensgebärden, Fächer, Grußformeln, (Schul-) Materialien, Zeitangaben wie: Wochentage, Tageszeiten, Monate, Jahreszeiten, Alter, erste Zahlen (1 – 10), Farben</p> <p>einfache Aufträge erledigen, die in Gebärdensprache angeboten werden (z. B. etwas holen / bringen)</p>
<b>Dialogisches Gebärden</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ benutzen des Fingeralphabetes</li> <li>■ einfachste Dialogformen (spielerisches Kommunizieren)</li> <li>■ Gefühle / Wünsche gegenseitig äußern – Mimik / Gestik</li> </ul>	<p>sich auf verschiedene Arten begrüßen, sich vorstellen, nach dem Namen / Befinden fragen</p> <p>Fragewörter / Fragemimik: Bilder anschauen und auf die W-Fragen reagieren: Wer? Was? Wo? Wie?</p> <p>Ball zuwerfen / Namen gebärden und dann nach Namen fragen</p> <p>Sinnesspiele (z. B. Kimspiele)</p> <p>Bingo, Lotto, Domino, Kartenspiele, Memory (Bild und Gebärde zuordnen)</p>
<b>Monologisches Gebärden</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ gezielte Übungen zum Gebärdensprachraum</li> <li>■ sich einfach zu Bildern und Realgegenständen äußern</li> <li>■ Wortschatzerweiterung</li> </ul>	<p>hinter einem Fenster / Bilderrahmen gebärden</p> <p>Vorstellen eines Gesprächspartners (Name / Befinden / Alter)</p>

## Sprachwissen und Sprachbewusstheit

Kompetenzbereiche	Methodische Anregungen
<b>DGS-Linguistik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ einfache Sätze bilden</li> <li>■ grammatische Grundstrukturen der DGS erlernen</li> <li>■ Satzmimik</li> <li>■ Ausdruck einfacher Besitzverhältnisse erkennen</li> <li>■ Modalverben kennenlernen und anwenden</li> </ul>	<p>anhand von konkreten Themenbereichen Satzstrukturen üben, z. B.: Mein rechter, rechter Platz ist leer.</p> <p>einfache grammatikalisch korrekte Sätze erkennen und anwenden:</p> <p>Nomen – Verb (MAMA – KOMMEN) Nomen – Adjektiv (HAUS – GROSS)</p> <p>Mögliche Themen: Familie, Geburtstag, Ausflug, Feste im Jahreskreis, in der Schule, im Urlaub</p> <p>Wimmelbilder als Gesprächsanlass zum Sätze bilden</p>
<b>Sprachliche Modalitäten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ sprachliche Unterschiede erkennen – unterscheiden von Deutsch (lautsprachbegleitende Gebärden / lautsprachunterstützende Gebärden) und DGS</li> </ul>	-
<b>Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Nutzung vorhandener Gebärden-Lexika</li> <li>■ produzieren von einfachen Gebärdenmedien (Bilder, Videos)</li> </ul>	<p>z. B. Kestner-Verlag</p> <p>Mediatheken mit DGS-Angeboten z. B.: Die Sendung mit der Maus</p>
<b>Sprachmittlung (Übersetzen)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ einfache Wörter und Sätze mit Gebärden verbinden (Wort als Bild sehen und gebärden)</li> </ul>	-

## Kulturelle Kompetenz

Kompetenzbereiche	Methodische Anregungen
<b>Kommunikationsregeln im Umgang mit Hörgeschädigten</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Antlitzgerichtetheit / Blickkontakt / Sprecherposition</li> <li>■ Kontaktaufnahme / Aufmerksamkeit von hörgeschädigten Personen erlangen</li> <li>■ sensibilisieren für besondere kommunikative Bedürfnisse hörgeschädigter Personen</li> <li>■ Einhaltung grundlegender Kommunikationsregeln in der Klasse</li> </ul>	<p>Sprecherposition (Mundbild, Lichtverhältnisse)</p> <p>Sitzkreis, Blinzelspiel</p> <p>Lichtsignale kennen</p> <p>sich über unterschiedliches kommunikatives Verhalten (hörend / hörbeeinträchtigt) austauschen</p>

## gHF 2 – gebärdensprachliche Handlungsfähigkeit Stufe 2

### DGS verstehen und gebrauchen

Kompetenzbereiche	Methodische Anregungen
<b>DGS verstehen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ einfache und kurze Erzählungen (mit medialer Unterstützung) verstehen</li> <li>■ Äußerungen zu Unterrichtsthemen mit medialer Unterstützung verstehen</li> <li>■ einfache Handlungsanleitungen in DGS verstehen (Spiele)</li> </ul>	<p>einfache Gebärdensprachvideos ansehen z. B. gebärdete Kinderbücher</p> <p>Spielideen: Wer ist es? Der Spielleiter beschreibt einen Schüler, die anderen erraten, wer es ist.</p> <p>Wer ist der Chef? Ein Spieler ist nicht im Raum, der Boss wird bestimmt und macht Übungen vor.</p>
<b>Dialogisches Gebärden</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ einfache Fragen zu Alltagssituationen mit Hilfe formulieren und beantworten</li> <li>■ vollständiges Fingeralphabet weitestgehend fehlerfrei benutzen</li> </ul>	<p>Mögliche Gesprächsthemen: Wie geht es dir? Was ist los? Bist du krank?</p> <p>Was machst du mit deiner Familie (am Wochenende)? wahr oder falsch? (Geschichten erzählen)</p>
<b>Monologisches Gebärden</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ einfache kurze Erzählungen produzieren</li> <li>■ Aussagen zu sich selbst / vertrauten Personen und Gegenständen mit Unterstützung treffen</li> <li>■ Wünsche/Äußerungen gebärden mit entsprechender Mimik</li> <li>■ Wortschatzerweiterung</li> </ul>	<p>Situationsbilder (z. B. Der kleine Herr Jakob)</p> <p>einfache Gebärdensprachmedien produzieren (Bilder, Videos)</p> <p>Bildgeschichten</p> <p>Zuordnung nach Kategorien (Essen, Einkauf, Obst, Gemüse Milchprodukte)</p> <p>Ich packe meinen Koffer...</p>

Kompetenzbereiche	Methodische Anregungen
<b>DGS-Linguistik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ produzieren verständlicher, korrekt ausgeführter Gebärdenzeichen</li> <li>■ untersuchen von Bestandteilen einfacher Sätze</li> <li>■ Parameter<sup>2</sup></li> <li>■ bilden einfacher Sätze und dabei verwenden der syntaktischen Grundstrukturen</li> <li>■ lernen der Form und der grundlegenden Leistung von Nomen und deren Substituten<sup>3</sup>; Kenntnis und deren Anwendung</li> <li>■ lernen der grundlegenden Leistung von Verben und deren Manipulatoren<sup>4</sup>; Kenntnis und deren Anwendung</li> <li>■ kennenlernen von Verortungen im Gebärdenraum</li> <li>■ kennen der Prinzipien der Rollenübernahme in Gebärdenerzählungen</li> </ul>	<p>Themenbereiche aus dem Alltagsleben der Schüler (Hobby, Freizeit, Sport, Familie)</p> <p>beschreiben von Situationsbildern Bildgeschichten (z. B. Vater und Sohn, Der kleine Herr Jakob)</p> <p>Minimalpaare</p>

## Kulturelle Kompetenz

Kompetenzbereiche	Methodische Anregungen
<b>Grundlegendes Wissen zur Gehörlosen- und Gebärdensprachgemeinschaft</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ geschichtliche Entwicklungen und gesellschaftliche Veränderungen, die Gruppe der hörbehinderten Menschen betreffend</li> <li>■ Hilfen und Unterstützungsangebote im Alltag kennen</li> </ul>	<p>Geschichte der eigenen Einrichtung / Schule</p> <p>Biografien wichtiger Personen, die sich für die Gemeinschaft der Hörgeschädigten eingesetzt haben</p> <p>eigene Familiengeschichte: Hörstatus der einzelnen Familienmitglieder (Familienstammbaum)</p> <p>Rolle / Funktion von Gebärdendolmetschern als Sprachmedium</p> <p>Verhalten in Gefahrensituationen z. B. Nora-Notruf-App</p> <p>Telefonate, z. B. Tess</p>

<sup>2</sup> siehe Glossar

<sup>3</sup> siehe Glossar

<sup>4</sup> Erklärung folgt

## gHF 3 – gebärdensprachliche Handlungsfähigkeit Stufe 3

### DGS verstehen und gebrauchen

Kompetenzbereiche	Methodische Anregungen
<b>DGS verstehen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ einfache Erzählungen verstehen</li> <li>■ Äußerungen zu Inhalten im Lernangebot verstehen</li> <li>■ zu Beginn mit medialer Unterstützung (Bilder, Video)</li> <li>■ mit dem Ziel: zunehmendes Auslassen der medialen Unterstützung</li> <li>■ verstehen von Spezialgebärden</li> </ul>	<p>Gebärdensprachvideos (Nachrichten, Berichte) anschauen mit Beobachtungsaufträgen:</p> <p>Nachrichten für Kinder in DGS (z. B. Logo-Kindernachrichten, <a href="http://www.guckmichtv.de">www.guckmichtv.de</a>)</p> <p>Märchen in DGS</p> <p>DGS Explain (Erklärvideos)</p> <p>Inhalte von Gesehenem in DGS wiedergeben</p> <p>Geschichten / Gesprächsinhalte nacherzählen</p>
<b>Dialogisches Gebärden</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ einfache Fragen zu Alltagssituationen formulieren / beantworten – ohne Hilfe</li> <li>■ vollständiges Fingeralphabet benutzen</li> <li>■ Aussagen zu sich selbst / vertrauten Personen und Gegenständen machen – ohne Hilfe</li> <li>■ Wünsche / Äußerungen gebärden mit entsprechender Mimik</li> <li>■ kurze Dialoge aus Alltags- und Routinesituationen führen</li> <li>■ bekannte Sprachmuster anwenden</li> </ul>	<p>Fragewörter / Fragemimik</p> <p>Bildgeschichten anschauen und auf W-Fragen reagieren: Warum? Wann? Welche?</p> <p>Personenbeschreibungen</p> <p>Rollenspiele (beim Arzt; beim Einkaufen)</p> <p>Was fehlt? (Gegenstände oder an Personen)</p>
<b>Monologisches Gebärden</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ äußern sich mit/und ohne Unterstützung weitgehend zusammenhängend</li> <li>■ erzählen über sich selbst und eigenen Erlebnissen mit/und ohne Unterstützung</li> <li>■ anwenden von Spezialgebärden</li> <li>■ Wortschatzerweiterung</li> </ul>	<p>Kurze Präsentation zu selbst gewählten Sachthemen (Lernplakate, Steckbriefe)</p> <p>Spiele vorstellen und gemeinsam spielen Spielerklärungen im Internet, z. B. <a href="http://dgs-spiele.de">dgs-spiele.de</a></p> <p>Buchpräsentationen (Mein Lieblingsbuch)</p>

Kompetenzbereiche	Methodische Anregungen
<b>DGS-Linguistik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ untersuchen von Gebärdenzeichen (Parameter, Gebärden mit unterschiedlichen Bedeutungen)</li> <li>■ bilden erweiterter Sätze und dabei verwenden der grammatikalischen Grundstrukturen</li> <li>■ verwenden von korrekten Nomen und deren Substituten</li> <li>■ Grundlagen der Inkorporation<sup>5</sup> kennenlernen und anwenden</li> <li>■ verwenden von korrekten Verben und deren Manipulatoren</li> <li>■ untersuchen von Bestandteilen von einfachen Sätzen</li> </ul>	<p>Erzählanlässe anregen:            Nacherzählung von Märchen, Kinderbüchern            Berichte aus dem Schulalltag            (Feste, Feiern, Ausflüge, Klassenfahrten)</p>

## Kulturelle Kompetenz

Kompetenzbereiche	Methodische Anregungen
<b>Wissen zur Kommunikation innerhalb der Gehörlosen- und Gebärdensprachgemeinschaft sowie deren Alltagsbewältigung</b>	
<p>Formen der Hörbehinderung – Auseinandersetzung mit der eigenen Beeinträchtigung</p> <p>Einsatz technischer Hilfsmittel zur Sicherung der Kommunikation</p> <p>Gebärdensprach-künstlerische Ausdrucksformen kennenlernen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Technische Hilfsmittel (CI, Hörhilfen, usw.)</li> <li>■ Geschichte der Hörgeschädigtenpädagogik</li> <li>■ Gebärdensprache (z. B. Visual Vernacular (VV))</li> <li>■ <a href="http://www.ardmediathek.de">www.ardmediathek.de</a>: Sehen statt Hören</li> <li>■ <a href="http://www.taubenschlag.de">www.taubenschlag.de</a></li> <li>■ Quarks und Co (im Videoplayer DGS aktivieren)</li> <li>■ Wissen macht Ah! (im Videoplayer DGS aktivieren)</li> <li>■ Märchen in DGS / MDR</li> <li>■ Checker Tobi / Der Gehörlosencheck</li> <li>■ Sehen statt Hören</li> <li>■ DGS Explain (Erklärvideos)</li> <li>■ Die Sendung mit dem Elefanten / Was ist Gebärdensprache?</li> <li>■ NDR / Logo-Kindernachrichten / Nachrichten für Kinder in DGS</li> <li>■ <a href="http://www.singfinger.club">www.singfinger.club</a></li> </ul>

<sup>5</sup> Siehe Glossar



## **2. Zusammenfassung, Fazit, Ausblick**

Der Leitfaden für ein DGS-Angebot in der Primarstufe an sächsischen Schulen soll eine Orientierung und eine Arbeitserleichterung für die Vorbereitung zur Durchführung des DGS-Angebotes sein (s. oben). Der Leitfaden berücksichtigt neben Inhalten und zu vermittelnden Kompetenzen auch Gestaltungsräume, situationsbedingte Möglichkeiten, Interessen, Neigungen sowie klassen- und schulspezifische Besonderheiten. Bestimmte Kompetenzen sollen sich übergreifend in den einzelnen Stufen der gebärdensprachlichen Handlungsfähigkeit weiterentwickeln. Eine Verknüpfung der verschiedenen Kompetenzbereiche untereinander ist hilfreich. Bereits eingeschlagene Wege der Unterrichts- und Schulentwicklung können weiterentwickelt und ausgebaut werden. Neue Entwicklungsprozesse können initiiert werden.

## 1. Quellen

- [https://bildungsserver.berlinbrandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche\\_Fassung/Teil\\_C\\_DGS\\_2015\\_11\\_16\\_WEB.pdf](https://bildungsserver.berlinbrandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_DGS_2015_11_16_WEB.pdf)
- Rahmenlehrplan für die Grundschule und die Sekundarstufe 1, Gymnasium Berlin Brandenburg 2012
- Lehrplan DSGS, verfügbar unter <https://fachlehrplan-dsgs.ch/>
- Handreichung für die Deutsche Gebärdensprache (DGS) in Hessen, verfügbar unter [https://schulaemter.hessen.de/sites/schulaemter.hessen.de/files/2022-10/handreichung\\_fuer\\_die\\_deutsche\\_gebaerdensprache\\_dgs\\_in\\_hessen\\_0.pdf](https://schulaemter.hessen.de/sites/schulaemter.hessen.de/files/2022-10/handreichung_fuer_die_deutsche_gebaerdensprache_dgs_in_hessen_0.pdf)
- Empfehlungen zu curricularen Vorgaben eines kompetenzorientierten Wahlpflicht- oder Wahlfaches »Deutsche Gebärdensprache (DGS)« für die Sekundarstufe I (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.10.2021)
- [http://www.gehoerlosen-bund.de/faq/deutsche%20geb%C3%A4rdensprache%20\(dgs\)](http://www.gehoerlosen-bund.de/faq/deutsche%20geb%C3%A4rdensprache%20(dgs))
- <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/3886-Schulordnung-Grundschulen>
- <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/4192-Saechsisches-Schulgesetz>
- <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/3887-Schulordnung-Foerderschulen>
- Viko-Buch für Deutsche Gebärdensprache für Anfänger und Fortgeschrittene, Viko-Medien
- Grammatik der Deutschen Gebärdensprache aus der Sicht gehörloser Fachleute, Chrissostomos Papaspyrou, Alexander von Meyenn, Michaela Matthaei, Bettina Herrmann, Signum Verlag, 2008

## 2. Glossar

**Manuelle Komponente:** Jedes Gebärdenzeichen lässt sich in vier Bestandteile (Parameter) zerlegen. Diese sind phonologisch betrachtet, die kleinsten bedeutungsunterscheidenden Sprachbausteine der DGS.

**Nonmanuelle Komponente:** Gemeint sind alle bedeutungstragenden Sprachmittel der DGS, die nichts mit den Händen zu tun haben: Mimik, Blickrichtung, Kopf- und Oberkörperhaltung, Mundbewegungen

**Parameter (Teil eines Handzeichens):** Unter phonologischem Aspekt lassen sich im Zusammenhang mit den Handzeichen vier Teile unterscheiden: Handform, Handstellung, Ausführungsstelle, Bewegung



Abb. 18: Sechs international verbreitete Handformen



Abb. 28: Handform-Phoneme der DGS

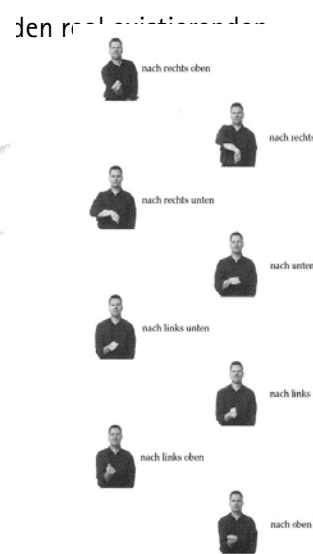


Abb. 90: Verschiedene Handflächenorientierungen

Handlungen oder Gegenständen nachempfunden werden; Beispiel für eine ikonische Gebärde: SCHWIMMEN



**Substitutor:** Hand als Gegenstand: die Hand oder Teile der Hand stehen für Gegenstände oder Lebewesen



**Manipulator:** Hand als Hand: Die Hand steht für eine Hand, die einen Gegenstand benutzt. Sie wird oft eingesetzt, wenn eine Bewegung eines Lebewesens verdeutlicht werden soll.

**Index:** Die Hand als Hinweispfeil hat zwei Funktionen inne: 1. Die Aufmerksamkeit wird auf einen real existierenden Gegenstand gelenkt. 2. Nachdem Personen, Gegenstände, o. ä. im Gebärdensraum verortet wurden, wird mit Hilfe des Index auf eben diese zurückverwiesen.

**Inkooperation (Vereinigung von Gebärden bzw. Bedeutungen):** In Abgrenzung zur Lautsprache, können in der DGS Informationen gleichzeitig angeboten werden. Dies funktioniert, weil der Rezipient manuelle und nonmanuelle Informationen parallel aufnehmen und verarbeiten kann. Es können Zahlen und Verneinungen inkooperiert werden.

**Verortung:** Einer Person oder einem Gegenstand wird eine Stelle im Raum zugewiesen. Auf diese Stelle kann im weiteren Erzähl- und Gesprächsverlauf Bezug genommen werden.

**Alpha-Bewegung:** Das Gebärdenzeichen wird in Form eines Alphas ausgeführt.



Abb. 310: KEIN

**Rezipient:** Person, die Gebärdensprachäußerungen visuell aufnimmt und verarbeitet.

### 3. Sammlung von Arbeits- und Unterrichtsmaterialien

- für Lehrkräfte: Lernsax / Netzwerkgruppe BIMAX: <https://www.lernsax.de>
- Auflistung von Lehr- und Lernmitteln über: Fachkommission KMK / Materialien für die Beratung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation: <https://www.fachkommission-hg.de/>
- Bibi-Tool (Bimodale Bildung mit Gebärdensprache): BBBGS/Materialien
- Material bei: <https://eduki.com>
- Beispiele für Spielpläne und Spielanleitungen sind zu finden unter: Worksheetcrafter (kostenpflichtige Jahresgebühr)
- viele allgemeine Grundschulmaterialien, die für das DGS-Angebot genutzt bzw. adaptiert werden können, sind zu finden unter:
  - [grundschulmaterial.de](https://grundschulmaterial.de) (kostenpflichtiger Zugang)
  - [zaubereinmaleins](https://zaubereinmaleins.de) (teilweise kostenlos)
  - Lernsax / Materialsammlung
- hilfreich kann auch sein: Smart Notebook  
(z. B. für Videoaufnahmen, Präsentationen, Animationen)

**Herausgeber**

Sächsisches Staatsministerium für Kultus  
Carolaplatz 1, 01097 Dresden  
Bürgertelefon: +49 351 56465122  
E-Mail: [buerger@bildungs.sachsen.de](mailto:buerger@bildungs.sachsen.de)  
[www.bildung.sachsen.de](http://www.bildung.sachsen.de)  
[www.bildung.sachsen.de/blog](http://www.bildung.sachsen.de/blog)  
Facebook: @SMKsachsen  
Twitter: @Bildung\_Sachsen  
Instagram: smksachsen  
YouTube: SMKsachsen  
WhatsApp: [lsnq.de/SMKaufWhatsApp](https://wa.me/4935156465122)  
LinkedIn: [www.linkedin.com/company/saechsisches-staatsministerium-fuer-kultus](https://www.linkedin.com/company/saechsisches-staatsministerium-fuer-kultus)

**Redaktion**

Romy Schlag, Ines Weinhold, Nicole Hubert

**Redaktionsschluss**

Oktober 2025

**Fotos**

Grafik Titel: JumpStd – [elements.envato.com](https://elements.envato.com)

**Gestaltung und Satz**

Ö GRAFIK agentur für marketing und design

**Bezug**

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:  
Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung  
Hammerweg 30, 01127 Dresden  
Telefon: +49 351 2103671 oder +49 351 2103672  
Telefax: +49 351 2103681  
E-Mail: [publikationen@sachsen.de](mailto:publikationen@sachsen.de)  
[www.publikationen.sachsen.de](http://www.publikationen.sachsen.de)

**Verteilerhinweis**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

**Copyright**

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.